

Millionenraub im KaDeWe

Von Axel Lier 27. Januar 2009, 03:02 Uhr

Einbrecher klettern über Vordach, erbeuten wertvolle Uhren und Schmuck

Einbrecher sind am Wochenende in das KaDeWe an der Tauentzienstraße eingedrungen und haben dabei eine Millionenbeute gemacht. Die Täter raubten Schmuck und Uhren beim Juwelier Christ, der im Erdgeschoss ein eigenes Geschäft betreibt. Nach Informationen dieser Zeitung sollen vor allem teure Waren gestohlen worden sein. Die preiswerteren Produkte ließen die Diebe liegen. Der Schaden beträgt nach Angaben aus Polizeikreisen mehrere Millionen Euro. Der Einbruch dürfte nach Angaben von Ermittlern zu den größten Schmuckdiebstählen der vergangenen Jahre in Berlin gehören.

Die Christ-Geschäftsführung in Hagen wollte gestern weder die genaue Schadenssumme benennen, noch Einzelheiten zum Schmuck preisgeben. Man prüfe noch, hieß es lediglich. Frühestens heute werde sich das Unternehmen zur Tat äußern. Auch eine Sprecherin des KaDeWe machte keine konkreten Angaben zum Diebstahl im eigenen Haus.

"Derzeitigen Erkenntnissen zufolge stiegen die Diebe über ein Vordach des Warenhauses ein und gelangten so zur Verkaufsfläche im Erdgeschoss", sagte ein Polizeisprecher. Die Täter hebelten mehrere Schränke auf, schlugen Vitrinen ein und entwendeten aus den Auslagen Schmuck und Uhren. Der Einbruch ereignete sich bereits am Wochenende, entdeckt wurde er jedoch erst gestern früh. "Ein Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma wurde heute gegen 6 Uhr auf den Einbruch aufmerksam und alarmierte die Beamten", so die Polizei. Ein Einbruchskommissariat des Landeskriminalamtes (LKA) hat die Ermittlungen übernommen. Wie den Einbrechern ihr dreister Coup gelingen konnte, ist den Ermittlern noch unklar. Das KaDeWe wird per Video überwacht und ist zudem mit Bewegungsmeldern ausgestattet.

Die Angestellten der Christ-Filiale hatten am Vormittag schwarze Stellwände um ihr Geschäft aufgebaut; sie sollten vor neugierigen Blicken schützen. "Wegen Inventur geschlossen", stand auf Schildern zu lesen. Man begrüße die Kunden ab Mittwoch wieder, hieß es außerdem. Hinter den mobilen Wänden sicherten Kriminaltechniker Spuren. Angestellte prüften anhand von Inventurlisten, was genau gestohlen wurde. Vermehrt waren Mitarbeiter eines Sicherheitsdiensts im Erdgeschoss unterwegs.

"Die Beute ist nach meinen Erfahrungen längst im ost- oder südosteuropäischen Ausland verschwunden", sagt Martin Winckel, ebenfalls Juwelier. Zwischen Einbruch und Entdeckung liege für die Täter genügend Zeit, "um sich bis hinter Moskau abzusetzen".

Der 46-Jährige hatte schon wenige Stunden nach dem Coup im KaDeWe von der Straftat erfahren

und alle Informationen dazu auf seine Internet-Seite gestellt. Winckel betreut seit über 30 Jahren den "Juwelier-Warndienst", in dem er die Tricks der Täter, ihre Beute, wenn möglich auch ihre Fotos und andere Informationen veröffentlicht, die er aus zahlreichen Überfällen auf Juweliere gesammelt hat. Mit seinem Informationsdienst will er die Kollegen vor Gaunern warnen. Zu den Nutzern seiner (mitunter kostenpflichtigen) Seite gehören unter anderem Christ-Juweliere, Tiffany, Wempe, aber auch die Sicherheitsbehörden.

"Einen Einbruch, wie er jetzt im KaDeWe geschehen ist, bezeichnen wir in der Branche als sogenannten Rififi-Einbruch", sagt Winckel. Im Gegensatz zu Blitzeinbrüchen sei der Coup - gemäß der Filmlegende - von den Kriminellen seit längerer Zeit geplant gewesen. Ihr "Projekt" hätten die Einbrecher "sauber und fast militärisch abgearbeitet", so der Juwelier weiter. Von langer Hand geplant, beginne eine solche Straftat zunächst mit dem Ausspähen des Zielobjektes bezüglich der Sicherheitstechnik, Einstiegsmöglichkeiten und Fluchtwege.

Dass die Täter nur die teuersten Stücke mitgenommen haben sollen, bezeichnet der Juwelier als Indiz dafür, dass die Einbrecher ihrer Sache sicher waren: "Wer Zeit zum Ausschauen hat, fürchtet weder Alarmanlagen noch den Wachschatz", sagt Winckel. Außerdem hätten sich die Täter somit vor zu viel "Gepäck" geschützt - bei einer Flucht zähle jedes Gramm. Andere, an Christ angrenzende Geschäfte im KaDeWe, deren Auslagen mit Luxus-Uhren und teurem Schreibwerkzeug gefüllt sind, haben die Einbrecher nicht gereizt.

Die Polizei sucht jetzt Zeugen, die am Wochenende rund um das Kaufhaus Verdächtiges wahrgenommen haben. Hinweise nehmen das Einbruchskommissariat des Landeskriminalamtes am Tempelhofer Damm 12 unter der Rufnummer 46 64 - 94 51 20 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.
